



Foto: Andrea Kühne – Pikus auf Jimmy

Rückblick auf das Jahr 2014

Hallo, meine Fans – normalerweise seid Ihr gewöhnt, dass ich fröhliche Rückblicke verbreite. Ob mir dies im Folgenden gelingt, weiß ich noch nicht so genau.

Sicher ist Euch aufgefallen, dass ich lange nicht mehr geschrieben habe. Ich hatte so viele spannenden Themen im Kopf wie „Das Gulasch fällt vom Tisch – über die Wirkung von Hypnose“ oder „Der Hase bleibt stehen – du musst nur daran glauben“. Allerdings gab es keine Gelegenheit mehr für mich, den Rechner zu benutzen:

Andrea, meine Chefin („hihi“ – ich weiß, das ist abgedroschen, aber dabei muss ich immer kichern!) saß Stunden, um nicht zu sagen Tage am Computer, um sich mit einem Thema rumzuschlagen, dass sie sehr beschäftigt hat:

Ich habe anfangs überhaupt nicht verstanden, worum es geht. Naja, es wäre schon gut, wenn es unmöglich wäre, dass Personen, die noch nie einen Hund hatten und durch TV-Shows inspiriert meinen, Mensch-Hund-Teams trainieren zu müssen, sich HundetrainerIn nennen. Aber, dass meine Chefin sich darüber aufregen muss?!

Sie durchsuchte wochenlang ihre Büros, Kellerräume und ihre Wohnung...wonach denn nur? Ich hatte schon Angst um meine sorgsam versteckten Kostbarkeiten. Ihr wisst schon: Schweineohren, Kauknochen, angefangene Kalbsknochen usw. Aber – wie seltsam, diese Schätze interessierten

sie nicht im Geringsten, auch, wenn sie sie fand!

JETZT begann ich mir ernsthaft

Sorgen um sie zu machen!



Foto: Andrea Kühne – Pikus sucht den Eingang zum Basin



Foto: Andrea Kühne – Pikus an seinem ausgegrabenen Knochen

Ich sprang fröhlich um sie herum, spielte „böser Terrier“ – das kennt Ihr nicht? Also, das geht so: ich rase mit Höchstgeschwindigkeit und eingeknickter Rute in großen Kreisen um Andrea herum, dabei grunze ich wie ein Schwein, ziehe die Kreise enger und dann: ein Prallsprung mit „lachendem“ Gesicht und einer Blickaufforderung, mich zu verfolgen. Üblicherweise

muss Andrea dann lachen und spielt mit mir, jagt mich durch den Garten, lässt sich verfolgen usw. Aber dieses Jahr? Oftmals hat sie nur halbherzig mitgespielt, wahrscheinlich nur, damit sie mich nicht enttäuscht – aber eine echte Spielstimmung war das nicht. **EINEN TERRIER TÄUSCHT NIEMAND!**



Foto: Simone Hoffmann – Pikus rennend im Gras

Mein Geheimtrick „robber über den Teppich mit weit aufgerissenem Fang und lustigen Geräuschen“ hat auch nur eingeschränkt funktioniert sie konnte nur kurz lachen! Bei ihren Mandanten und Kunden war das anders. Also: an mir lag es nicht!

Mein kleines Terrierhirn hat das nicht verstanden...ich war schon ganz verzweifelt. Ihre Stimmung war ziemlich mies und sie hat oft nicht mit mir trainiert, weil sie – wie sie sagte – „den Kopf nicht frei hatte“.

Dann hat sie einen großen Ordner mit gesammelten Unterlagen über 40 Jahre Hundeerfahrungen (33seitige Auflistung!), Trainerausbildungen, Empfehlungsschreiben usw. beim Amt abgegeben und irgendeine Erlaubnis beantragt, dass sie Hunde und ihre Menschen trainieren darf¹. Ach, das hatte sie gesucht und wochenlang geflucht, als sie das zusammenstellte.



Foto: Gerlind Roericht – Andrea und Pikus beim Kuschneln

Menschen sind echt seltsam – warum ist Papier wichtiger als Nahrung? Warum hat Andrea denn so etwas versteckt?!? So gut Andrea sich mit mir und meinen Artgenossen verständigen kann, sie bleibt eben doch ein Mensch wie diese Episode zeigt.

Meine Chefin - ich lasse jetzt das „hihi“ - hat sich wirklich bemüht, mir gerecht zu werden, obwohl sie immer noch nicht wirklich besserer Stimmung war: endlose Telefonate, in denen sie immer energischer und massiver wurde, sich aufgeregt hat, etwas von „Willkür“, „Ungerechtigkeit“, „neben dem Gesetz...“ gesprochen hat, verhagelten ihr regelmäßig die Laune.

Ich versuchte es mit Extrem-Couching, XXXL-Kuscheln – leider nur mit mäßigem Erfolg. Kaum hatte ich es geschafft – eine riesige Anstrengung für mich unabhängigen Terrier...ging alles von vorne los:

¹ § 11 TSchG.. hier der Link für, alle, die sich kurzfristig informieren wollen:
<http://agbu11.de>

Es kam ein Dokument, darin anscheinend eine Frage, die Andrea wütend kommentierte: Wenn wir das gemacht hätten, was die dort **immer** wollen, ohne Differenzierung, ohne weitere Informationen über die beteiligten Hunde, Besitzer etc., dass man sich bei einer Rauferei raushalten und den „Dingen ihren Lauf lassen“ soll, **Pikus, dann wärest Du heute tot!!** Dabei spielte sie auf einen Vorfall an, bei dem mich ein großer Hund grundlos massiv attackierte: Der Hund sprang über einen 1,40 m hohen Zaun als ich vorbeiging, packte mich sofort knapp hinter den Ohren am Hals, fixierte mich, dass ich mich nicht wehren konnte. Er trug mich davon wie ein Vorstehhund ein Karnickel, schlug mich mit Schüttelbewegungen links und rechts auf den Boden, drückte mir die Luft ab, so dass ich eine dunkelblaue Zunge hatte, als ich endlich gerettet wurde. Hätte Andrea den Hund nicht immer wieder gestört, wären die Besitzer nicht gekommen und hätten ihren Hund eingefangen und mich befreit, wäre ich jetzt tot. Mein Tierarzt meinte „lapidar“: wäre ich kein Jagdterrier, nicht so muskulös und zäh, hätte ich dies nicht überlebt. Die Bissverletzungen heilten. Wenn es nicht die beteiligten Menschen gegeben hätte, die – entgegen der befürworteten Schulungen – eingegriffen hätten, wäre ich gestorben! Tja, „den Dingen ihren Lauf lassen“ – ziemlich zynisch in bestimmten Situationen – tierschutzgerecht?!? Sicherlich diskussionswürdig!!



Foto: Andrea Kühne – Auch Pikus kann „nachdenklich“ sein...

Gibt es tatsächlich Menschen, die glauben, es gibt normierte, abfragbare Patentlösungen für jede Mensch-Hund-Situation? Oder ist das eine Fabel? Wäre es nicht sinnvoller, die Wahrnehmung zu schulen statt zu suggerieren, es gebe nur eine mögliche Lösung?

Ich bringe als verantwortungsvoller Trainerhund meine Chefin immer mal dazu, darüber nachzudenken, was sie tut, in dem ich sie hin und wieder vor eine Schwierigkeit stelle. Natürlich im Schwierigkeitsgrad angemessen - sie soll die Aufgaben lösen können, sonst verliert sie an Selbstbewusstsein ☺

Greift Andrea zu einer Checkliste? Nein! Sie überlegt, Sie vergleicht Erfahrungen, tauscht sich ggf. mit anderen Trainern, egal, welche Methoden sie bevorzugen, aus. Clickern? Futterablenkung? Spielen? Pikus frisst nicht gerne, schon gar nicht in aufregenden Situationen – wie z.B einem aufstehenden Hasen (da kannst mich mit

dem besten Rindersteak locken, is mir wurscht), Spielen? Fehlt das entspannte Feld und würde zusätzlich aufregen, „hungern lassen – dann nimmt er schon das Futter“...tja, Pikus ist „Hungerkünstler“ und ist das dann (tierschutz-)gerecht?! Nur, weil Pikus tut, was sein Canidenerbe und seine Rassebestimmung ist, weil verpasst wurde, rechtzeitig, bevor die Hormone Pikus blockieren, von der Jagd abzuhalten? Wie genau läuft das Beute-Fang-Verhalten ab? Wie stark war der Reiz? Ist es eine

Schwierigkeit im Bereich des täglichen Gehorsams? Würde Hungern das Suchen nach Wild nicht verstärken? Welche individuelle Förderung ist erfolgt? Bewusst? Unbewusst durch falsches „Spiel“, durch falsches Training? Wie steht es derzeit um die Beziehung? Stimmt das Gefüge noch? usw. Fragen über Fragen – jede für sich ausschließlich im Einzelfall zu beantworten. Und das gilt immer.

Das ist, sagt meine Chefin, das Spannende, Interessante und zugleich Nervige bei der Hundeerziehung und -ausbildung! **Es gibt kein Kuchenrezept!! WIR HUNDE SIND UNTERSCHIEDLICH WIE IHR MENSCHEN! Und, wenn sich unsere Individualität dann noch im (Nicht-)Team kumuliert, sogar potenziert – dann sind individuelle Lösungen gefragt.**

Ganz besonders habe ich mich gefreut, als Andrea mir das Basin gekauft hat, in dem ich mit einem Gartenschlauch kämpfen durfte, mich, wenn's warm war, abkühlen konnte. Auch der tolle Regen, der mir eine Dusche beschert hat, war toll.

Unsere Fährtengruppe war auch super: sie hat mich nach meinem Beißunfall, siehe oben, aufgebaut. Ich habe da klasse Kumpels, die mich sehr unterstützt haben. Ebenso meine Freundin R. beim HZ Ulm, die sich extra von ihrem Herrchen zu mir auf den Platz hat fahren lassen. Ich nenne aus Diskretion keine vollständigen Namen...



Foto: Andrea Kühne – Pikus und der „gefährliche“ Wasserschlauch

Bedanken möchte ich mich auch bei unserer Hoffotografin Simone, die unermüdlich mit Erfolg versucht, mich rasenden Terrier in der Bewegung zu fotografieren und beeindruckende Fotos von mir geschossen hat!

Bea's Rudel soll auch nicht unerwähnt bleiben, die mich als Rassefremden immer wieder bei sich wohnen lassen, wenn ich im Saarland bin – danke Pipo, Hunter, Casper, Smilla!

Ich hatte dieses Jahr wieder viel Spaß auf den Seminaren: Ich durfte meine Fähigkeiten unter Beweis stellen, Andrea ab und zu auch mal 'n bisschen ärgern – aber, das muss ich sagen: Sie hat es mit Humor genommen! Ich bin eben auch nur ein Hund! Und das mit ganzem Herzen und ganzer Seele!

Wie ich mitgekriegt habe, hat sich Andrea auch wahnsinnig über die positiven Kritiken nach den Seminaren, die Empfehlungsschreiben und die positiven Rezensionen auf Facebook gefreut. Da hat sie manchmal dann sogar mal wieder vor sich „hingestimmt“ - an alle Hunde: ein deutliches Signal, dass Eure Menschen zufrieden sind!

Apropos Facebook: nach langem Kampf hat sich Andrea endlich entschlossen, dort mitzumachen - mit schlechtem Gewissen war sie jetzt wieder wochenlang dort nicht

präsent, aber: ICH WAR MITSCHULD!!! Ich habe Andrea immer wieder davon überzeugt, dass ich wichtig bin und sie ihre knappe Zeit mit mir verbringen MUSS!

Meine Wünsche:

Ich wünsche Euch ein erfolgreiches und entspanntes Jahr 2015!! Vor allem wünsche ich Euch und Euren Menschen viel Gesundheit und viele glückliche, gemeinsame Stunden.

Mir wünsche ich von Herzen, dass Andrea endlich wieder fröhlicher und unbefangener durchs Leben gehen kann, sich nicht mehr so über andere Menschen aufregen muss. Denn, das ist die Voraussetzung dafür, dass sie wieder frei mit mir arbeiten und spielen kann! Ich verspreche auch, dass ich trotzdem weiter kuscheln werde.



**Euer Pikus Terrier
Bockbein – immer
noch genannt**

„Söckchen“ (nur für
Eingeweihte verständlich
- das wird eine extra
Geschichte)

Foto: Andrea Kühne – Pikus am Ostseestrand, Darß